



CANADA ISSN 1182-3100  
Newspaper serving the German  
Speaking Communities  
Journal de la communauté  
germanophone  
**DAS ECHO**  
PO BOX 27, Pointe-Claire QC  
H9R 4N5

# Das Echo

von Küste zu Küste



Nr. 87/337 32. Jahrgang

LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA & USA

Juli 2010

## EU eröffnet Gespräche mit der Türkei

Nach Monaten des Zögerns haben sich die Mitgliedstaaten für Beitrittsverhandlungen mit Ankara entschieden. Ein Grund ist auch die Furcht vor dem Iran.

Die EU hat der Türkei die Beitrittstür am 30. Juni nach langem Zögern einen Spalt weiter aufgestoßen: Alle 27 Mitgliedsstaaten gaben grünes Licht für die Eröffnung eines neuen Verhandlungskapitels. Am Nachmittag traf sich die spanische Ratspräsidentenschaft mit dem türkischen Außenminister Ahmet Davutoglu zur offiziellen Beitrittskonferenz in Brüssel.

Die EU sendet damit ein wichtiges politisches Signal an den Bosphorus. Angesichts der jüngsten Annäherung Ankaras an den Iran soll das Land wieder für Europa gewonnen werden.

Dass nun über das nächste Kapitel verhandelt wird, ist gleichwohl ein Erfolg für Spanien. Madrid hatte sich in seiner auslaufenden EU-Ratspräsidentenschaft vehement für neuen Schwung in den Beitrittsverhandlungen mit Ankara eingesetzt.

Nach Spanien will auch die belgische Ratspräsidentenschaft die Verhandlungen beschleunigen. Der Hintergrund: Das Verhältnis zu Ankara gilt derzeit als angespannt. Die Türkei hatte sich gegen neue Sicherheitsratsanktionen gegen den Iran ausgesprochen und ein aus Sicht des Westens unzureichendes Uran-Abkommen mit Teheran geschlossen. Auch die massive Kritik am israelischen Einsatz gegen die Gaza-Hilfsflotte wurde als Signal einer zunehmenden Hinwendung Ankaras an die muslimische Welt gedeutet.

Die deutsche Kanzlerin Merkel will der Türkei anstelle einer EU-Mitgliedschaft eine «privilegierte Partnerschaft» anbieten.



Premierminister Stephen Harper heißt die Queen – trotz Regen in Halifax – herzlich willkommen in Kanada. Foto: Jason Ransom

tel für die Kanzlerin, eine kühle Abrechnung mit der selbstherrlichen CDU-Chefin.

Wulff muss also warten. Der niedersächsische Ministerpräsident wirkt auf einmal wie ein schönes Sitzmöbel, das bestellt wurde, und für das sich jetzt kein Platz findet.

Beim zweiten Wahlgang ist es nicht viel besser: Diesmal summieren sich immerhin 615 Pro-Wulff-Voten - aber das ist wieder weniger als nötig. Acht fehlen! Es muss in den dritten Wahlgang gehen, und jetzt zählt die einfache Mehrheit.

Christian Wulff schluckt. Schön ist das für ihn und Angela Merkel nicht. Das ist kein *Dreamteam*, das ist eine Notgemeinschaft.

„Der Neuaufbau der Koalition ist jetzt schwer zu vermitteln“, kommentiert der CDU-Politiker Wolfgang Bosbach, der Innenausschuss-Vorsitzende. Immerhin hätten im zweiten Wahlgang ja mehr für Wulff gestimmt als im ersten.

Erst im dritten Wahlgang konnte Christian Wulff die absolute Mehrheit für sich gewinnen.

## Wulff gewinnt im 3. Wahlgang



Christian Wulff ist der neugewählte Bundespräsident

Für die schwarz-gelbe Koalition ist die missratene Wahl des Bundespräsidenten der größte anzunehmende Unfall. Die eigenen Leute verweigern dem Kandidaten Christian Wulff zweimal die Gefolgschaft. Nach dem Desaster ist Kanzlerin Merkel beschädigt. Kann Regieren so Spaß machen? Das schöne Buffet deutet auf den

Zerfall des Irdischen. Schon vor Stunden sollte der neue Bundespräsident gewählt sein, und dann wären all die leckeren Scampi und Spieße schon längst von den Wahlfrauen und Wahlmännern genossen worden. Nun gammelt das Kulinarische vor sich hin.

Aber was ist schon normal an diesem heißen Mittwoch im Berliner Reichstag? Nicht mal die kühlen Getränke dürfen gereicht werden, das Bier und der Wein und die Limos, weil erst ein neuer erster Mann des Staates gefunden sein muss. Das hat Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) so verfügt.

Die SPD traut sich im Treibhaus Berlin, mit gefühlten 40 Grad unter des Glaskuppel, Mineralwasser zu kredenzen. Mit „Treibhaus“ meinte der Schriftsteller Wolfgang Koeppen einst die Bonner Verhältnisse. Das Bild passt an diesem Tag auch für Berlin.

Es kann ja noch dauern, bis Kanzlerin Angela Merkel ihren Kandidaten Christian Wulff als

Präsidenten durchgebracht hat. Ihre schwarz-gelbe Koalition hat in der Bundesversammlung eigentlich genug Stimmen beieinander, aber die eigenen Parteifreunde folgen ihr nicht. Zweimal fällt Wulff durch. Zweimal schafft er nicht die absolute Mehrheit. Zweimal freut sich die Opposition mit ihren Kandidaten Joachim Gauck und Lukrezia Jochimsen. Zweimal wackelt die Koalition.

Schon nach dem ersten Wahlgang geht Angela Merkel mit angespanntem Gesicht die Treppe hinunter. Fast rempelt sie einen Mann an, entschuldigt sich. Dann sitzt die Kanzlerin in der ersten Reihe neben ihrem Kandidaten. Das Unheil nimmt seinen Lauf. Wulff bekommt im ersten Wahlgang nur 600 Stimmen. Das sind 23 weniger, als für die absolute Mehrheit nötig wären - und 44 weniger, als Union und FDP an Delegierten nach Berlin geschickt haben. Das ist enttäuschend für die Koalition aus Union und FDP, die das locker schaffen müsste. Das ist ein Denketz-



Ganz knapp der Verlierer: Joachim Gauck

<b>INHALT</b>	
Impressum	02
Politik	03-07
Wirtschaft	08-11
Lokales	16-19
Panorama	20-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres/Bestellschein	29
Horoskop / Forum	30-31
Gesundheit	32
Echo der Frau	33
Leichte Unterhaltung	34-35
Junges Echo	36-37
Verschiedenes	38
Zu guter Letzt	39-40

  
**PORSCHE**  
Autohändler Mark Motors  
Ottawa

 **HAGEN**

  
[www.radio-heimatmelodie.de](http://www.radio-heimatmelodie.de)  
**RUND UM DIE UHR**  
Volksmusik & Schlager

**„DAS ECHO“**  
ist Ihre Zeitung!

 Verschenken oder vermitteln Sie ein Abo...

Auf Seite 29 finden Sie den Bestellschein!

Helfen Sie uns die Zeitung Ihrem Bekanntenkreis vorzustellen! Auf Wunsch senden wir ein Probeexemplar – unverbindlich und kostenlos!